**ZH I 432‒434**

**164**

**Königsberg, 24. Oktober 1759**  
**Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Bruder)**

S. 432, 1

Königsberg. den 24/13 Octobr. 1759.

  ber Bruder,

  en in meinem vorigen Briefe wiederruffen. Den Zuckerstrauß bey

    bestellt, habe weder gesehen noch gekostet, ohngeachtet ich 8

5

ihn besucht, und es an mein Erinnern nicht habe fehlen laßen. Er

res Hochzeitsgeschenk nach Dichterart dem jungen Paar gemacht haben, es

nicht der Mühe werth geachtet ihm den Nachtisch ins Haus zu schicken. Du

siehst aus dieser Kleinigkeit, wie die am besten gelegten Entwürfe des

Geschmacks und der Lüsternheit wie Sperlinge vom Dache fallen. Aus Liebe zur

10

Wahrheit habe mich zum Wiederruf verbunden geachtet.

Unser Nachbar, Herr Woltersdorf, ist gestern begraben worden, allen

blühenden Jünglingen zum NB; worauf man aber als Marginal Schrift im

gemeinen Leben nicht Achtung zu geben gewohnt ist. Ich bin durch eine dunkle

Ahndung zu seinem Schicksal vorbereitet worden, daß ich also nicht nöthig

15

gehabt wie andere darüber zu erschrecken. Sonntags vor 14 Tagen war er zum

Abendmal, ich sehe mich von ungefehr im Fürstenstand um, und sehe ihn

schlafen, weil ihm die Krankheit schon vermuthlich in Gliedern, und nach

meinem Eindruck, in den Zügen lag. Es fiel mir wieder meinen Willen die

Beobachtung Pauli ein: Viele unter euch schlafen – – Nicht Paulus, der

20

Beobachter, sondern Christus, der Erwecker und Lebendigmacher, wolle von uns

allen einmal sagen; wie zu seinen Jüngern vom Lazarus: Unser Freund

schläft.

Am Mondtage bekamen wir einige Paar Haselhüner von Tilse geschickt,

davon ich die Hälfte gern mit meinem abreisenden Freunde B. verzehren wollte.

25

Ich gehe alle Tage hin, ihn zu mir zu bitten, ehe sie zu alt werden. Auf Morgen

Mittag Hofnung bey meinem heutigen Morgenbesuche, von dem ich jetzt eben

komme. Er reiset diese Woche mit dem letzten Tage ab. Du warst besorgt, mit

was für einem air Du ihn wiedersehen solltest; als den Freund und

Wohlthäter Deines einzigen Bruders, der Dich auch liebt, Deiner Selbst wegen,

30

weil er viel gute Eigenschaften in Dir glaubt, die im stande wären mich für

einen Feind einzunehmen, und daher die Bande der Natur für mich noch

ehrwürdiger und schätzbarer machen.

Heute thut die Schwester Deines liebreichen Herrn Wirths Hochzeit. Ich

habe seine Mama Montags besucht, und mir ausgebeten, daß sie alles, was

35

zu bestellen vorfallen würde, mir anvertrauen sollte, wie ich gleichfalls durch

dich den Herrn Magister ersuchen laße, mir alle Commissionen an Sie zu

**S. 433**

überlaßen. Sie wird aufs Land gehen, und findet also unser Haus als die

beste addresse. Ich werde nichts an Sorgfalt in richtiger Bestellung

ermangeln laßen. Er kann sich darauf verlaßen, wenn er will. Will er sich nicht

auf mich verlaßen, so beleidigt er mich, und ich laß mich nicht ungerochen

5

beleidigen.

Herr Lauson hat einige alte Schriften zur Stiftung der Realschule für ihn

gesammelt, denen ich noch einige andere aus dem Buchladen beygelegt; nebst

3 Exemplarien von Gesners Encyclopedie, eins für ihn, das 2te für seinen

HE. Bruder in Kurland, der    seinem jungen Herrn vornehmen

10

könnte, und das dritte für Dich. Ich habe ein    genommen, und es

nach einem flüchtigen Ueberblick als ein sehr brauch

Ist mein Freund Baßa schon in Berenshof. Ich denke an ihn zu

seiner neuen Stelle Glück zu wünschen.

Einlage befördere gleich an jungen HE Be und bitte ihn mündlich

15

  mich zu schreiben, und alles durch einander, es mag sich schicken oder

     ein Muster ~~ihm~~ in meiner Antwort gegeben – weil ihm

nichts als     einen guten Briefsteller, und zur Gabe seine Gedanken

schriftlich auszudr    selbst diese Stelle vor, damit sie desto mehr

Eindruck in ihn macht.

20

Montags Mittags hatten wir einen Gänseschmauß mit dem Zöpfelschen

Hause; mein alter Vater hat einen Husten, der ihn bisweilen müde macht,

geht aber Gottlob! aus, und ist noch nicht gewiß, ob er an Dich schreiben kann.

Seinen herzl. vaterl. Gruß auf allen Fall. Der liebe Gott erhalte und stärke

ihn! amen; das heist, es werde wahr pp.

25

Weil ich diese Woche mit dem N. T. fertig zu werden gedenke; so hoffe

künftige die Grammatic der griechischen Sprache mit allen mögl. Hülfsmitteln

anzufangen, und den jungen Trescho zu meinem Mitarbeiter darinn zu wählen.

Ich habe des berüchtigten Bernds Leben gelesen; und ein Paar von seinen

Schriften durchblättert, die mich das übrige zu sehen keine Lust machen. Das

30

erste ist das einzige Buch in seiner Art. Nach dem Bilde des Mannes von sich

selbst urtheile ich. Es fehlte dem Mann an Urtheilskraft 1.) in der Erkenntnis

seiner selbst 2.) in seinen Sätzen und in seinem Styl. Geitz und Eitelkeit guckt

allenthalben hervor, ohngeachtet er beyde Leidenschaften an sich niemals

erkannt. Aufrichtig ist er gewesen, daß er nichts von sich verschwiegen. Was ein

35

Mann also nicht weiß, kann er nicht sagen. Sein schwach Iudicium hat ihn

also wieder Willen zu einem Heuchler gemacht. Und was offenbare Lügen

sind, ist an ihm bloß Schwäche des Verstandes. Ein gesetzlich Christenthum

**S. 434**

kann man gleichfalls in dem Leben dieses Mannes sehen und die mühsamen

Wege, die uns daßelbige stolpern lehrt; die Furcht des Todes, in der uns

daßelbe sitzen läßt pp. Durch das ganze Buch bin bestätigt worden in meiner

alten ~~Ansicht~~ Hypothese; daß Hypochondrie in Leidenschaften ihren

5

Ursprung nimmt. Ein Gewebe von dergl. ist in der Leibesbeschaffenheit dieses

Mannes als ein Erbgut anzusehen. Sein Vater ein epicurischer Christ, seine

Mutter eine stoische Christin. Ich rede nicht anders als nach den bloßen Idéen

eines Schriftstellers, und der Mensch oder vielmehr der Christ geht meine

Critick nicht an. Diese Memoires sind sehr brauchbar, wenn man Kleinigkeiten

10

mit Verstand ansehen und anwenden kann; sonst bleibt es, ein langweiliges

oder albernes Buch, das weder Vergnügen noch Nutzen geben kann; einem

leichtsinnigen Leser Eckel und Gelächter erweckt, einen hypochondrischen aber

Angst und bange macht, ohne ihn klüger zu machen. Fällt es Dir einmal in die

Hände, und Du hast Lust es zu lesen, so können Dir diese kurze Anmerkungen

15

an statt eines guten Leitfadens dienen. Der junge Arndt hat uns gestern

besucht, und läßt Dich herzl. grüßen. Er hat halbe Lust die Condition bey der

Fr. v. Rosen anzunehmen. Mit seiner Aufführung bin sehr zufrieden. Weist

Du nähere Bedingungen, so melde mir. Vergiß es nicht. Ich ersterbe Dein

treuer

20

Bruder.

*Auf der ersten Seite zwischen Datum und Anrede:*

an Euer Haus und dortige gute   – von mir und von hier. Frage den

HE Mag: ob er schon den 2ten Theil von Stockhausens Briefsammlung hat.

Des Buchbinder Brandt einz. Tochter ist gestern gestorben. Jungfer

25

Vetterinn!

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 1 (60).

**Bisherige Drucke**

Friedrich Roth (Hg.): Hamann’s Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, I 498f.

ZH I 432–434, Nr. 164.

**Kommentar**

**432/1** greg. 24.10.1759

**432/3** Zuckerstrauß] Zuckerkuchen, Streuselkuchen

**432/9** Sperlinge] Mt 10,29ff.

**432/11** Gerhard Ludwig Woltersdorf

**432/12** NB] nota bene

**432/16** Fürstenstand] Empore in der Kirche, für adlige Gemeindemitglieder reserviert.

**432/19** 1 Kor 11,30

**432/22** Joh 11,11

**432/23** Tilse] nicht ermittelt

**432/24** wohl Johann Christoph Berens

**432/33** die Schwester Lindners, HKB 163 (I  425/3)

**432/34** Auguste Angelica Lindner

**432/36** Magister] Johann Gotthelf Lindner

**433/6** Johann Friedrich Lauson

**433/8** Welches enzyklopädische Werk von Konrad Gesner gemeint ist, wurde nicht ermittelt.

**433/9** Bruder] Gottlob Immanuel Lindner

**433/9** jungen Herrn] vmtl. Peter Christoph Baron v. Witten

**433/12** George Bassa

**433/13** Stelle] vll. beim Handelshaus Berens

**433/14** vmtl. Georg Berens

**433/20** Zöpfel

**433/21** Johann Christoph Hamann (Vater)

**433/24** aus der Schlußstrophe von M. Luthers »Vater unser im Himmelreich«

**433/25** HKB 150 (I  358/1), HKB 154 (I  381/27), HKB 156 (I  393/6), HKB 173 (I  456/15)

**433/27** Samuel Ernst Trescho

**433/28** Bernd, *Eigene Lebens-Beschreibung*; siehe dazu Hoffmann (1979)

**433/29** Bernd, *Stand der Sicherheit*

**434/15** Christian Gottlieb Arndt

**434/17** v. Rosen] nicht ermittelt

**434/23** Stockhausen, *Sammlung vermischter Briefe*; der zweite Teil erschien 1759.

**434/24** HKB 165 (I  435/37)

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.